

Interdiözesane Studienwochen | Programm 2025

Detailbeschreibung der Themenschwerpunkte und Ateliers

Liste der Referent:innen

Interdiözesane Studienwochen | Themenschwerpunkte

Arnd Bünker

Verlernen lernen. Neue Realitäten und andere Bilder für Kirche und Pastoral

Die kulturellen Verschiebungen im Bereich von Religion und Spiritualität fordern die Kirchen heraus. Kirche und Pastoral durchlaufen einen fundamentalen Veränderungsprozess. Hier sind Abschiede von vertrauter Praxis ebenso notwendig wie kreative und mutige Schritte hin zu neuen Formen. Die Kursarbeit bietet Gelegenheit, sich mit diesem Gestaltwandel konstruktiv auseinanderzusetzen, und eröffnet Perspektiven für eine veränderte pastorale Praxis.

Literatur

- Michael N. Ebertz/Janka Stürner-Höld: *Eingespielt – Ausgespielt! Vom notwendigen Wandel des Pastoralen Habitus in der Kirche*, Grünewald: Ostfildern 2022.
- Jörg Stolz, Arnd Bünker u.a.: *Religionstrends in der Schweiz. Religion, Spiritualität und Säkularität im gesellschaftlichen Wandel*, Springer VS: Wiesbaden 2022 (open access)
- Urs Winter-Pfändler: *Kirchenreputation*. Edition SPI: St. Gallen 2015.
- Arnd Bünker/Christoph Gellner/Jörg Schwaratzki (Hg. im Auftrag der AG Praktische Theologie Schweiz): *Anders.Bildung.Kirche*. Edition SPI: St. Gallen 2022.

Eva-Maria Faber

«In Geschichten verstrickt». Von den Wechselbezügen zwischen Theologie und Biografie

Biografische Erdung von Theologie und Pastoral ist seit Jahren ein dringendes Desiderat, gerade auch in einer Zeit, in der die Kirche sich neu auf ihren missionarischen Auftrag besinnt. Denn nur mitten in den Lebensgeschichten, in die Menschen „verstrickt“ sind – so die treffende Formulierung von Wilhelm Schapp –, kann ihnen der Glaube bedeutungsvoll werden. Dies geschieht insbesondere dann, wenn ihnen aufgeht, wie sehr Gott selbst in ihre Geschichten verstrickt ist. Aus diesen lebensweltlichen Zusammenhängen entwerfen Menschen ihre je persönlichen Theologien, so wie auch die „grossen“ Ansätze von Theologie in biografischen Zusammenhängen wurzeln.

Literatur

- Christoph Gellner (Hrsg.): „...biographischer und spiritueller werden“. *Anstösse für ein zukunftsfähiges Christentum*, Edition NZN bei TVZ: Zürich 2009.
- Stephanie Klein: *Theologie und empirische Biographieforschung: methodische Zugänge zur Lebens- und Glaubensgeschichte und ihre Bedeutung für eine erfahrungsbezogene Theologie*, Kohlhammer: Stuttgart 1994.
- Johann Baptist Metz: *Theologie als Biographie. Eine These und ein Paradigma*, in: *Concilium* 12 (1976) 311–315.
- Heather Walton: *Theologie in der Art, wie wir heute leben. Eine Theopoetik der Lebensbeschreibung*, in: *Concilium* 53 (2017) 512– 521.

Elena Furrer

Prävention von Missbrauch in seelsorgerlichen Abhängigkeitsverhältnissen

Seelsorgerliche Tätigkeit ist als Beziehungsarbeit ohne Nähe undenkbar. Doch welche körperliche und emotionale Nähe zu den Hilfesuchenden ist angebracht? Die asymmetrische Beziehung

erfordert zu jedem Zeitpunkt hohe Sorgfalt, Reflexion und Rollenklarheit. Die Balance von professioneller Nähe und professioneller Distanz ist ein echtes Kunststück.

Zweideutige Situationen können für alle Seiten unangenehm, irritierend und risikoreich sein. Das Benennen solcher „Risikosituationen“ und die offene und sorgfältige Diskussion über deren transparente und rollenklare Gestaltung schaffen Rückhalt und Handlungssicherheit – zum Schutz vor Grenzverletzungen, vor Zuschreibungen bzw. Falschanschuldigungen.

Wer sich im „Graubereich“ unreflektiert, unklar und unachtsam bewegt, ist noch keine Tatperson oder steht bereits unter Verdacht auf Officialdelikte, trägt in der eigenen Machtposition jedoch eine grosse Verantwortung – für sein Gegenüber und auch für sich selbst.

In konkreten Situationen sind folgende Fragen handlungsleitend und werden in der Kursarbeit gemeinsam reflektiert:

- Was ist meine Rolle als Seelsorger:in in diesen Risikosituationen?
- Was ist mein Auftrag in diesen konkreten Situationen?
- Wie gestalte ich die Situation situationsangemessen und rollenklar?
- Was mache ich gegenüber wem transparent – zum Schutz aller Seiten?

Jasmine Hieronymi-Suhner, David Wakefield

Transformation im eigenen Berufsfeld zukunftsfähig gestalten

«Transformation» ist zu einem Schlüsselbegriff unserer Zeit geworden – sowohl im kirchlichen als auch im gesellschaftlichen Kontext. Und doch bleibt oft unklar, was damit konkret gemeint ist. Transformation geht über blosser Anpassung oder «Change» hinaus: Sie zielt auf tiefgreifende Veränderung von Haltungen, Strukturen und Kulturen.

Der Kurstag lädt dazu ein, sich mit unterschiedlichen Transformationsprozessen auseinanderzusetzen und der Frage nachzugehen, wie entsprechende Potenziale erkannt, Prozesse angestossen, begleitet und nachhaltig verankert werden können. Dabei kommen zentrale Themenfelder zur Sprache: die Rolle der Digitalisierung, die transformierende Kraft der Theologie, der Aufbau resilienter Systeme sowie gelingende Kommunikation in Veränderungsprozessen.

Gegen Ende der interdiözesanen Studienwochen angesiedelt, bietet dieser Kurstag zudem den Raum, die persönlichen und fachlichen Erkenntnisse aus den beiden Wochen zu reflektieren. Im Zentrum steht dabei die Frage: Wie kann Transformation im eigenen Berufsfeld auf der Grundlage des Erarbeiteten zukunftsfähig gestaltet werden?

Literatur

- Tobias Faix/Tobias Künkler (Hrsg.): Handbuch Transformation. Ein Schlüssel zum Wandel von Kirche und Gesellschaft. Neukirchner Verlag: Neukirchen-Vluyn 2021.
- Martin Permantier: Haltung erweitern. ICH, WIR, ALLE gestalten Transformation. Versus Verlag: München 2023.

Veronika Hoffmann

Glauben und zweifeln in einem «säkularen Zeitalter»

Wie kommt es zu den tiefgreifenden Veränderungen der religiösen Landschaft, die wir erleben? Es genügt nicht, einfach von einem abnehmenden Glauben zu sprechen und nur die letzten fünfzig Jahre in den Blick zu nehmen.

Der kanadische Philosoph Charles Taylor hat eine Analyse vorgelegt, die weiter und tiefer reicht und zeigt, wie grundlegend sich die Bedingungen des Glaubens geändert haben.

Aus den Beobachtungen zu einem „säkularen Zeitalter“ und einer „Kultur der Authentizität“ ergeben sich Perspektiven für Gestalten des Glaubens heute, bei denen insbesondere die Verbindung von Glaube und Identität in den Fokus rückt.

Aber auch der Zweifel scheint in besonderer Weise unser „Zeitgenosse“ zu sein. Dabei kann er auf der einen Seite beunruhigen und verunsichern: Wie finde ich Halt, wenn mein Glaube ins Rutschen kommt? Lange Zeit galten Glaubenszweifel als Schwäche, unter Umständen gar als Schuld.

Auf der anderen Seite wird heute zunehmend umgekehrt gefragt: Ist nicht ein allzu gewisser Glaube naiv, gar verdächtig? Muss man nicht alles kritisch hinterfragen? Von daher lohnt es, näher darüber nachzudenken, wie wir mit Glaubenszweifeln umgehen und ob eigentlich alle Zweifel gleich sind.

Literatur

- Veronika Hoffmann: Zweifeln und glauben. Verlag Katholisches Bibelwerk: Stuttgart 2018.

Veronika Hoffmann

Schöpfungstheologie und Schöpfungsspiritualität angesichts der ökologischen Krise

Dass wir als Christinnen und Christen herausgefordert sind, die Schöpfung zu bewahren und kommenden Generationen einen Lebensraum zu hinterlassen, bedarf wohl keiner weiteren Begründung mehr. Aber welche Folgen hat die ökologische Krise für eine zeitgemäße Theologie und Spiritualität der Schöpfung? Die Schöpfungstheologie hatte es sich jahrzehntelang zur Aufgabe gemacht zu zeigen, dass zwischen biblischen Schöpfungsberichten und naturwissenschaftlichen Theorien der Weltentstehung kein Widerspruch besteht. Daneben hatte sie die Bedeutung herausgearbeitet, die die Differenz zwischen Gott, dem Schöpfer, und seiner Schöpfung für den christlichen Monotheismus hat. Heute nehmen wir deutlicher wahr, wie sehr wir Menschen Teil der Schöpfung sind und nur in Verbundenheit mit ihr leben können. Dadurch verschieben sich die Akzente. Aussagen der Bibel und der Geschichte des Christentums über die Schöpfung werden neu gelesen. Einigen solchen schöpfungstheologischen und schöpfungsspirituellen Anregungen wollen wir nachgehen.

Literatur

Wird am Kurstag angegeben.

Bernhard Spielberg

Kirche neu (er)finden. Verlusterfahrungen und Reaktionen der Kirche vor Ort

Der riesige Tempel ist gerade einmal groß genug für den Saum von Gottes Gewand. In dieses Bild kleidet der Prophet Jesaja seine bewegende Gotteserfahrung (vgl. Jes 6,1). Das ist – zugegeben – schon eine Weile her, birgt aber eine Weisheit für heute: Gott sprengt den Rahmen. Und er steht auch der Kirche nicht einfach zur Verfügung. Die Frage ist vielmehr, wie sie ihm zur Verfügung stehen kann. Was wäre, wenn wir gerade in einer Zeit leben, in der wir im Ablegen alter Bilder Gott und seine Kirche auf neue Weise entdecken können? Es gibt nämlich nicht nur einen Zeitgeist. Es gibt auch einen Geist dieser Zeit.

Der Kurstag bietet Gelegenheit, den geistlichen, kulturellen und organisationalen «Rekreationen» von Kirche auf die Spur zu kommen, die im Durchschreiten des Verlorenen zum Vorschein kommen. Aufbauend auf den pastoraltheologischen Ansatz einer Lernenden Pastoral werden so Ideen für alternatives kirchliches Handeln in den Welten von heute entwickelt.

Literatur

- Reinhard Feiter / Hadwig Müller (Hg.): Frei geben. Pastoraltheologische Impulse aus Frankreich, Ostfildern 2012, 31-55.
- Tomáš Halík: Die Zeit der leeren Kirchen. Von der Krise zur Vertiefung des Glaubens, Freiburg i. Br. 2021.
- Bernhard Spielberg: Wie stoppen wir die Krise ist falsch gefragt, in: Herder Korrespondenz Spezial: Letzter Aufruf. Pastoral unter neuen Bedingungen, Freiburg i. Br. 2019, 19–22.

Franz Tóth

Bibel, Bibeldidaktik und Bibelpastoral heute

In einer Welt im Wandel – geprägt von digitaler Vernetzung, pluralen Lebensentwürfen und der Suche nach Sinn – steht die Bibel vor einer doppelten Herausforderung: Wie kann das uralte Wort Gottes in das Leben heutiger Menschen hineinsprechen, und wie lassen sich gleichzeitig moderne Fragestellungen im Licht der Bibel deuten? Hier entsteht ein spannungsreicher Dialog zwischen Tradition und Gegenwart. Biblische Texte mit der heutigen Lebenswelt korrelativ zu verbinden heisst, Brücken zu schlagen: zwischen den Erfahrungen der Menschen von heute und den zeitlosen Hoffnungs- und Glaubensbotschaften der Schrift.

Aktuelle Trends der Bibelwissenschaft liefern hierfür wichtige Impulse. Die Exegese von heute fragt nicht nur nach dem historischen Kontext, sondern auch danach, welche Resonanz biblische Geschichten in verschiedenen kulturellen und persönlichen Lebenszusammenhängen finden. Neue hermeneutische Ansätze – etwa narrative oder kontextuelle Zugänge – und digitale Hilfsmittel (Stichwort Bibel 4.0) eröffnen frische Perspektiven. Sie helfen, alte Texte neu zu erschließen und bieten zukunftsweisende Inspirationen für Bibeldidaktik und Bibelpastoral. Dabei geht es stets um die Kernfrage: Wie können Menschen die Bibel so erfahren, dass sie nicht nur verstanden, sondern existenziell berührt werden?

Praxisnah werden konkrete Methoden vorgestellt, die solche Zugänge fördern. Ob Bibliolog, Bibliodrama oder kreative Schreibworkshops – innovative Formen der Bibelarbeit schaffen Erlebnis- und Reflexionsräume, in denen biblische Botschaft und eigenes Leben ineinander greifen. Auch das gemeinsame Lesen und Teilen der Bibel in Gruppen – klassisch als Bibel-Teilen oder in neuen Online-Formaten – lädt zum Austausch ein: Fragen dürfen wachsen, neue Einsichten können gemeinsam reifen. Dieser Themenschwerpunkt möchte inspirieren und befähigen, die Bibel als lebendige Quelle im Hier und Jetzt neu zu entdecken – fundiert in der Tradition, kreativ in der Vermittlung und stets im Dialog mit den Erfahrungen der Menschen von heute.

Literatur

Wird am Kurstag angegeben.

Interdiözesane Studienwochen | Ateliers

Gunda Brüske

Magnetfeld Liturgie. Intensiv und vielfältig feiern

«Um Jesus herum bricht permanent Kreativität aus. Er verwandelt stumpfen Gleichmut in die Bereitschaft zu originellen und raffinierten, teilweise sogar waghalsigen Taten. Er ist wie ein Trafo für gute Gefühle und soziale Intelligenz. Seinen Schritten folgt Kraft.» Dazu gehört eine Bereitschaft zum «Gang in das Magnetfeld des Positiven» (Florian Sobetzko/Matthias Sellmann). Diese Kraftquellen brauchen wir in der gegenwärtigen Umbruchszeit. Sie entspringen nicht nur, aber auf besondere Weise in der Liturgie. Das muss konkret werden, erfahrbar.

Wie wird ein Gottesdienst zu einem Magnetfeld des Positiven, in dem Jesus sein Handeln fortsetzen kann, ein Magnetfeld, in dem die verwandelnde Kraft der göttlichen Gegenwart wirksam wird? Feiern müssen geistliche Erfahrungen ermöglichen und die Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenswelten berühren. Qualität zählt. Doch was macht Qualität in der Liturgie aus? Eine Vielfalt von Feiern bietet Chancen. Doch was braucht es, um Menschen an den Rändern der Kirche zu erreichen? Das Atelier arbeitet an diesen Fragen mit Erprobungen in der Kapelle, Reflexion von Erfahrungen, praxisbezogenen Inputs und Impulsen zum Thema Liturgie und Kirchenerneuerung mit Beispielen aus der Pastoral.

Literatur

- «Kirche 4.0. Liturgische und pastorale Perspektiven für eine partizipative und missionarische Kirche.» Themenheft der Zeitschrift Heiliger Dienst (Heft 1/2022).
- «Gottesdienst NEU denken. 'Quelle und Höhepunkt' in erneuerten pastoralen Strukturen.» Themenheft der Zeitschrift Heiliger Dienst (Heft 1/2020), u.a. Gunda Brüske: „Gang in das Magnetfeld des Positiven“. Gottesdienst neu kontextualisieren, 48-56.
- Wie heute Gott feiern? Liturgie im 21. Jahrhundert. Herder Korrespondenz Spezial, Freiburg i. Br. 2013.
- Michael N. Ebertz: Anlassgottesdienste. Anpassung statt Angleichung – Anpassung und Angleichung, in: Heiliger Dienst 60 (2006) 18-39.
- Christian Lehnert/Manfred Schnelle: Die heilende Kraft der reinen Gebärde. Gespräche über liturgische Präsenz. Evangelische Verlagsanstalt: Leipzig 2016.

Sara Gloor

Social Media in der Pastoral

Die Nutzung von Social Media ist aus dem Alltag einer Institution kaum noch wegzudenken. Auf Facebook, X (vormals Twitter), Instagram, WhatsApp und Co. treten wir mit Interessierten in direkten Dialog und lernen deren Meinung und Vorlieben kennen.

Die Verwaltung der Social Media braucht vernünftig eingesetzte Ressourcen. Facebook ist, trotz namhafter Konkurrenz, immer noch das grösste und beliebteste soziale Netzwerk überhaupt. Wäre Facebook ein Land, es wäre das bevölkerungsreichste der Welt. Schon diese Tatsache zeigt, wie wichtig dieser Kanal für Kirche und Unternehmen und deren Kommunikation geworden ist. Aufwendige Marketingkampagnen werden mittlerweile ausschliesslich für Facebook konzipiert.

Doch welche Inhalte sind für unsere Zielgruppe richtig und wie erstelle ich eine sinnvolle Social-Media-Strategie? Welche rechtlichen Aspekte muss ich auf Facebook beachten und wie interagiere ich mit meinen «Fans»?

Sara Gloor gibt eine Einführung mit Schwerpunkt auf konkreten Praxisbeispielen aus Instagram, WhatsApp und Facebook und gibt dabei Einblicke in ihre Arbeit beim Pfarrblatt Bern.

Literatur

Wird am Kurstag angegeben.

Gabriele Kieser

Biografieorientierung in der Seelsorge

Die Biografieorientierung in unterschiedlichen Ansätzen fokussiert auf die Ressourcen des Menschen und wählt zur Erschliessung der persönlichen Lebensschätze in vielfältigen Methoden meist diesen Dreischritt: Vergangenes erinnern und verstehen, Gegenwärtiges reflektieren und begreifen, Zukunft entwerfen und gestalten. Sinnstiftend, ermutigend, bejahend.

In diesem praxisorientierten Atelier wird im Blick auf die eigene Biografie als Seelsorger:in erfahrbar, wie man durch biografische Orientierung eigene Kraftressourcen entdecken und sie als religiös-spirituelle Schätze begreifen kann, die für das Weitergehen sichere Orientierung geben. Daran anschliessend geht es um die Frage, wie der Transfer in die Seelsorge gelingen kann.

Literatur

- Gabriele Kieser: Achtsamkeitsbasierte Persönlichkeitsentwicklung. Hogrefe: Bern 2023.

Christoph Middendorf

Seelsorge zwischen Resilienz und Burnout

Auch wenn der Begriff Burnout inzwischen der Gefahr einer inflationären Verwässerung ausgesetzt ist, bleibt das Ausbrennen ein typisches Phänomen von Menschen, die sich um Menschen bemühen. Neben einer Abgrenzung gegenüber psychiatrischen Erkrankungen möchte dieses Atelier eine Ursachenanalyse versuchen, welche spezifischen und individuellen Einflussfaktoren ein Burnout begünstigen. In Anknüpfung an neuere sog. salutogenetische Sichtweisen will es auf Resilienzfaktoren hinweisen und Zusammenhänge herstellen, wie eine stabile Selbstfürsorge und eine Befähigung zur Prophylaxe gelingen können. Anhand von Übungen aus dem Umfeld der achtsamkeitsbasierten Stressprophylaxe sollen die Fähigkeiten zur Sorge um die eigene Seele gestärkt werden.

Literatur

- Matthias Burisch: Das Burnout-Syndrom. Theorie der inneren Erschöpfung, Springer: Berlin (5)2014.
- Thomas Bergner: Burnout-Prävention. Erschöpfung verhindern – Energie aufbauen – Selbsthilfe in 12 Stufen, Schattauer: Stuttgart (3)2016.
- Halko Weiss/Michael E. Harrer/Thomas Dietz: Das Achtsamkeits-Buch, Grundlagen, Übungen, Anwendungen, Klett-Cotta: Stuttgart 2019.

Alex Mrvik

Berufungspastoral

Wozu bin ich berufen? Wie kann ich andere begleiten, ihre eigene Berufung zu entdecken? Solche Fragen stehen im Zentrum der Berufungspastoral – des pastoralen Handelns, das Menschen ermutigt, dem Ruf Gottes in ihrem Leben nachzugehen. Denn jeder Mensch trägt eine einzigartig

tige Berufung in sich, die entdeckt und entfaltet werden will. Diese geht über klassische kirchliche Berufsbilder hinaus. Es geht dabei nicht nur um den Weg zum Priesteramt oder ins Ordensleben, sondern um Gottes individuellen Ruf an jede und jeden. Sie umfasst Begabungen, Leidenschaften und Sehnsüchte, die gelebt werden wollen. Inmitten der Vielstimmigkeit unserer Zeit will die Berufungspastoral Räume öffnen, um Gottes leisen Ruf im Alltagslärm hörbar zu machen und Antworten auf seine Einladung zu ermöglichen.

In diesem praxisorientierten Atelier wird Berufungspastoral ganz konkret erfahrbar. Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit, ihrer eigenen Berufung Raum zu geben und dabei verschiedene Methoden der Berufungspastoral kennenzulernen – von geistlichen Impulsen über kreative Übungen bis hin zum gemeinsamen Austausch. Dabei erleben sie, wie vielfältig und überraschend Gottes Ruf spürbar werden kann. Daran anschliessend geht es darum, kreative Ideen zu entwickeln, wie im eigenen pastoralen Umfeld – sei es in der Pfarrei, der Jugendarbeit oder der Ordensgemeinschaft – eine «Kultur der Berufung» gefördert werden kann. Dieses Atelier möchte inspirieren und befähigen, Berufungspastoral im persönlichen Wirkungsfeld lebendig werden zu lassen – theologisch fundiert, praxisnah und persönlich bereichernd.

Literatur

Wird am Kurstag angegeben.

Interdiözesane Studienwochen | Referent:innen 2025

Gunda Brüske

Dr. theol., Leiterin des Liturgischen Instituts in Fribourg

Arnd Bünker

Tit.Prof. Dr. theol., Institutsleiter des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts SPI in St. Gallen

Eva-Maria Faber

Dr. theol. habil., Professorin für Dogmatik und Fundamentaltheologie an der Theologischen Hochschule Chur

Elena Furrer

Theologin, Co-Leiterin der Präventionsstelle Missbrauch im kirchlichen Umfeld des Bistums Chur

Sara Gloor

Marketing- und Kommunikationsspezialistin, Social-Media-Verantwortliche des Pfarrblatts Bern

Jasmine Hieronymi-Suhner

Dr. theol., Dozentin für Religionspädagogik und Psychologie an der Universität Luzern, selbstständig im Bereich Organisationsentwicklung und Coaching

Veronika Hoffmann

Dr. theol. habil., Professorin für Dogmatik an der Universität Fribourg

Gabriele Kieser

Dr. theol., Klinikseelsorgerin UPK Basel, Seelsorgerin für Seelsorgende Bistum Basel, PRH-Persönlichkeitsentwicklung www.prh-persoenlichkeitsentwicklung.com

Christoph Middendorf

Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychosomatische Medizin, Oberbergkliniken Berlin

Alex Mrvik

Theologe, Leiter der Informationsstelle Kirchliche Berufe (IKB), Seelsorger im Pastoralraum Meggerwaldpfarreien

Bernhard Spielberg

Dr. theol. habil., Professor für Pastoraltheologie und Homiletik an der Albert-Ludwigs Universität Freiburg i. Br.

Franz Tóth

Dr. theol. habil., Lehrbeauftragter für Neues Testament an den Universitäten Basel und Zürich, Fachmitarbeiter Bibelpastoral am Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut TBI.